



**Volksbank
Kraichgau**

Die Bank in meinem Leben.

Pressemitteilung

Volksbank Kraichgau unterstützt Umgestaltung des Schulhofs am Ottheinrich-Gymnasium (OHG) Wiesloch aus Mitteln des Fonds Nachhaltigkeit.



Mit dem Amphitheater und dem Schulgarten ist die Umgestaltung des gesamten Schulhofbereichs am Ottheinrich-Gymnasium einen entscheidenden Schritt vorangekommen. Darüber freuten sich alle Beteiligten bei einer kleinen Einweihungsfeier - Foto: Siegfried

Einst waren Schulhöfe öde, graue Funktionsstätten und dienten oftmals nur dazu, für die Lehrerinnen und Lehrer eine effiziente „Aufsichtsplattform“ zu schaffen. Dies hat sich im Verlauf der Jahrzehnte geändert, heute ist die Freifläche außerhalb der Schulgebäude eher Kommunikationsebene, ein Ort des Verweilens und Entspannens. Oder: es wird Raum für Aktivitäten geboten. So am Ottheinrich-Gymnasium.

Dort wurde jetzt eine Relaxzone eingeweiht, die beispielsweise als Amphitheater oder für gärtnerische Betätigung genutzt werden kann. „Es ist heute ein freudiger Anlass und dies in schwierigen Zeiten“, so Bürgermeister Ludwig Sauer, selbst mal Schüler am Ottheinrich-Gymnasium, bei einer kleinen Übergabefeier. Es sei gelungen, Menschen mit Ideen und guten Willen in ein gemeinsames Boot zu bringen. Das Ergebnis kann ich sehen lassen. Es entstand ein weiteres Außenklassenzimmer. Dazu wurden Teile des mit Waschbetonplatten belegten Schulhofes entsiegelt und mit einer Silberlinde bepflanzt, am Rande stehen sechs Spalierobstbäume und zudem hat man verschiedene Klettergehölze angelegt. Abgegrenzt wird die Fläche von einem Amphitheater mit großen Natursteinblöcken aus Muschelkalk, ein ideales Terrain für Außenunterricht sowie für die Proben und Aufführungen der Theater- und Musik AG. „Trotz der klammen Finanzsituation in der Stadt haben wir uns entschieden, hier als Schulträger zu investieren“, betonte Sauer.

Insgesamt flossen bisher 65.000 Euro in das gesamte Projekt. Sein Dank galt allen Beteiligten: Den zuständigen Fachbereichen in der Verwaltung, dem Lehrerkollegium, den Freunden der Schule, den Schülerinnen und Schülern sowie der Volksbank Kraichgau, die mit Spenden und wichtigen Impulsen Unterstützung geleistet hätten.

Schulleiterin Dr. Svenja Kuhfuß erinnerte daran, wie aus der vor Jahren entstandenen Idee jetzt Realität wurde. „2014 kamen die ersten Anregungen aus der Elternschaft, die doch eher graue Eintönigkeit zu verändern“. Das Thema „Schulhofneugestaltung“ wurde dann schrittweise umgesetzt. Zuvor hatte man in einem Workshop Ideen und Vorschläge zusammengetragen, diese bei den verantwortlichen der Stadt vorgebracht – und man stieß auf offene Ohren. „Das hat uns die Entscheidung im Rathaus erleichtert“, so Ludwig Sauer, denn es sei zu spüren gewesen, dass viele an einem Strang zögen. Wie Kuhfuß ergänzte, seien zunächst die Fahrradständer verlegt, der Hauptschulhof neu gestaltet und jetzt ein weiterer Schritt vollzogen worden. „Und es wird weitergehen“, kündigte die Schulleiterin an, die insbesondere den Schulterschluss aller am Projekt Beteiligten lobte. Der Bauhof koordinierte, eine beauftragte Firma setzte dies alles um und Mitspracherecht von allen Seiten stand hoch im Kurs. „Dafür möchten wir Dank sagen“, betonten Kuhfuß und Sauer.

Klaus Bieler vom Vorstand der Volksbank Kraichgau verwies auf die Aktivitäten des Geldinstituts gerade im Bereich der Nachhaltigkeit. „Wir unterstützen seit Jahren Vereine und Schulen und haben somit eine Art Bildungsgemeinschaft ins Leben gerufen“. Wettbewerbe wurden initiiert und das Ottheinrich-Gymnasium spielte dabei eine wichtige Rolle.

Für die neu gegründete Schulhof-AG, die unter Federführung der beiden Lehrkräfte Nadine Jörg und Tobias Berger arbeitet, stehen somit weitere Aufgaben an. „Wir bringen die Natur in den Unterricht“, kündigte Berger an. So sollen künftig Tomaten und Erdbeeren gepflanzt werden, zudem ist geplant, auch Sitzgelegenheiten selbst zu bauen. „Wir hätten nicht gedacht, dass wir – eben wegen Corona – das alles doch so schnell schaffen würden“, meinte Jörg.

Angst wegen Zerstörung haben Kuhfuß und Sauer nicht. Wichtig sei es, die Schülerinnen und Schüler mit einzubeziehen und Mitverantwortung für das Geschaffene zu übernehmen.